

Teens on phone
Jugendliche beraten Jugendliche
Die Nummer gegen Kummer
Beratungszeit: Samstag 14.00 bis 20.00 Uhr



Foto: Susanne Tessa Müller/DKSB Bundesverband

Teens on phone – Jugendliche beraten Jugendliche ist ein Angebot des Kinderschutzbundes München e.V. in Zusammenarbeit mit Nummer gegen Kummer e.V.

Unser Angebot

Bei Teens on phone können sich Kinder und Jugendliche mit Gleichaltrigen beraten oder einfach nur mal quatschen. Wir hören zu, ganz egal worum es geht: Liebe, Fragen zur Sexualität oder Ärger mit Freunden. Unsere Hilfe am Telefon ist nicht auf bestimmte Probleme oder Schwierigkeiten festgelegt, sondern wir gehen individuell auf alle Fragen ein.

Alle Gespräche, auch vom Handy aus, sind gebührenfrei und erscheinen nicht auf der Telefonrechnung. Anrufende und Beratende bleiben anonym.

Unser Team

Wir sind sechs Jugendliche im Alter zwischen 17 und 21 Jahren, die eine 80-stündige Ausbildung zur TelefonberaterIn absolviert haben. Immer zwei von uns belegen samstags eine dreistündige Schicht. Jeweils eine ehrenamtliche BeraterIn des Kinder- und Jugendtelefons unterstützt uns jeden Samstag im Hintergrund bei der Beratung.

Wir erhalten monatlich Supervision bei einem Diplompsychologen, der uns auch ausgebildet hat, und werden regelmäßig fortgebildet. Gemeinsam mit unserer Koordinatorin, Julia Thalmeier, und der Geschäftsstelle organisieren wir das Projekt.

Finanzierung

Die Kosten des Projektes trägt der Kinderschutzbund in vollem Umfang aus Eigenmitteln. Spenden sind deshalb sehr willkommen.

Jemand, der zuhört

Mit zwölf, 13 Jahren ist es oft aussichtslos: Man ist verliebt, doch wie spricht man die Angebetete an? Danach werden Fragen über Sexualität relevant. Ältere Jugendliche quälen sich meist mit Beziehungsproblemen. Oder sie wollen ausziehen, wissen aber nicht, wie sie das anstellen sollen. Allen gemein ist: Ärger mit den Lehrern oder ständige Nörgeleien, weil man ins Bild der Eltern so gar nicht passen will, beschäftigen Jugendliche immer. Und in Einzelfällen geht es ihnen richtig schlecht: Mobbing, Missbrauch, Suizidgedanken.

Lucy, 17 Jahre alt, und Florian, 18, kennen sich mit den Problemen von Münchner Jugendlichen bestens aus. Seit ziemlich genau einem Jahr engagieren sich die beiden bei Teens on phone, einem Projekt, bei dem Jugendliche immer samstags andere Kinder und Jugendliche am Telefon beraten. Geld bekommen sie dafür nicht. Das Angebot gibt es bereits seit 1998 ...

Gerade am Samstag klingelt das Telefon ständig. Manche Gespräche haben sich in einer Minute erledigt, andere wiederum können mehr als eine Stunde dauern. Bevor die beiden ihre Tätigkeit begannen, haben sie eine Ausbildung absolviert. Dabei beschäftigten sie sich z. B. mit Gesetzen, Gesprächsführung oder dem Umgang mit Ausnahmesituationen, etwa bei Depressionen ...

„Wir sind noch auf der Suche nach weiteren Interessenten“, sagt Julia Thalmeier. Sie telefonierte früher auch bei Teens on phone, heute koordiniert sie das Projekt. „Man sollte gut zuhören können und offen sein, wenn man mitmachen möchte“, sagt Lucy. „Und Geduld haben“, fügt Florian hinzu. Denn bei Top melden sich nicht nur Jugendliche, die ein Gesprächsbedürfnis oder Schwierigkeiten haben. „Scherzanrufe gibt es immer wieder“, erzählt Florian. Das fange bei Kindern an, die es witzig fänden, beim Sorgentelefon eine Pizza zu bestellen. Und endet bei Jugendlichen, die in der Gruppe anrufen und ein Problem erfänden. „Wir legen aber nie sofort auf“, sagt Lucy. Es könne immer sein, dass es sich um einen Testanruf handelt ...

Angst vor Überforderung haben Lucy und Florian nicht. Es gebe durchaus Vorteile, wenn Gleichaltrige helfen. Wenn man sich auf Augenhöhe begegne, sei es oft leichter, jemandem auch vermeintlich Peinliches anzuvertrauen. Und wenn ein Berater sich einmal überfordert fühlt, erhält er Unterstützung in der regelmäßig stattfindenden Supervision. „Da besprechen wir kritische Fälle“, sagt Lucy. Probleme ihrer Anrufer nehme sie daher eigentlich nicht mit nach Hause. Was dabei allerdings am meisten hilft: „Wir sind ja nicht alleine in der Beratung, immer zu zweit.“

Auszüge aus einem SZ-Artikel über „Teens on phone – Jugendliche beraten Jugendliche“ vom 2. Februar 2016

Beratungsspektrum 2016

Alle Anrufe, die am Samstag bei den Jugendlichen eingehen, werden registriert. Das sind zum einen die Beratungsgespräche und zum anderen alle sonstigen Kontakte. Unter Beratungen fallen alle telefonischen Kontakte, bei denen ein Gespräch mit Rat- und Hilfesuchenden zu den verschiedensten Themen bzw. Problemen geführt wurde. Als sonstige Kontakte werden Anrufe bezeichnet, die keine Beratungsgespräche im engeren Sinne sind.

Da 2016 leider einige BeraterInnen ihre ehrenamtliche Tätigkeit beendet haben, konnten wir nur 218 Anrufe entgegennehmen, aus denen sich 70 Beratungsgespräche entwickelten.

Viele AnruferInnen befassten sich wieder mit den Themen „Einsamkeit“ und „Langeweile“. Aber auch die eigene Identität, der Sinn des Lebens und mangelndes Selbstvertrauen beschäftigte die Ratsuchenden.

Ausblick

Wir hoffen sehr, dass es uns gelingen wird, wieder neue BeraterInnen für Jugendliche beraten Jugendliche zu gewinnen. Allerdings wird es zunehmend schwieriger für junge Menschen, bei steigenden schulischen Anforderungen, Nebenjobs und „Freizeitstress“ auch noch Zeit für ein regelmäßiges ehrenamtliches Engagement einzuplanen. Trotzdem sind wir zuversichtlich, dass wir dieses wichtige Beratungsangebot weiterhin aufrecht erhalten können.

Sigrid Feller
Stellv. Geschäftsführerin, Koordinatorin Ehrenamt